

SO 26. MÄR 2023

Winterreise mit JOYCE DIDONATO

EXTRAKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

PROGRAMM

SO 26. MÄR 2023

Extrakonzert

Stadthaus

Beginn 18.00 Uhr

ohne Pause

Ende gegen 19.20 Uhr

Joyce DiDonato Mezzosopran

Craig Terry Klavier

Ronald Cornu Licht

Caspar Hesse Übertitelinspiizienz

Franz Schubert (1797 – 1828)

«Winterreise» D 911, Liederzyklus von Wilhelm Müller (1827) 75'

Gute Nacht

Die Wetterfahne

Gefror'ne Tränen

Erstarrung

Der Lindenbaum

Wasserflut

Auf dem Flusse

Rückblick

Irrlicht

Rast

Frühlingstraum

Einsamkeit

Die Post

Der greise Kopf

Die Krähe

Letzte Hoffnung

Im Dorfe

Der stürmische Morgen

Täuschung

Der Wegweiser

Das Wirtshaus

Mut

Die Nebensonnen

Der Leiermann

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Medienpartner

Der
Ländbote



BIOGRAFIEN

Die Mezzosopranistin **Joyce DiDonato** stammt aus Kansas (USA) und gehört seit Jahren weltweit zu den gefeiertsten Opern- und Konzertsängerinnen. Sie trat u.a. an der Metropolitan Opera in New York auf, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Houston Grand Opera, am Teatro alla Scala in Mailand, an den Opernhäusern von Paris, Wien, Tokio, Madrid, Bologna, Zürich und Berlin sowie bei den Salzburger Festspielen. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Rosina («Il barbiere di Siviglia»), Donna Elvira («Don Giovanni»), Octavian («Der Rosenkavalier»), Charlotte («Werther»), Marguerite («La damnation de Faust»), Romeo («I Capuleti e i Montecchi») und Adalgisa («Norma») sowie die Titelpartien in «La Cenerentola», «Ariodante» und «Maria Stuarda». Sie ist mehrfach mit dem Grammy Award in der Kategorie «Best Classical Vocal Album» ausgezeichnet worden sowie mit dem Echo Klassik in der Kategorie «Sängerin des Jahres». Besondere Popularität erhielt sie durch die Übernahme der Hauptrolle in einem Kinofilm über die Mächtegerm-Diva Florence Foster Jenkins.

Der amerikanische Pianist **Craig Terry** kann bereits auf eine respektable internationale Karriere zurückblicken, die kürzlich durch einen Grammy Award in der Kategorie «Best Classical Solo Vocal Album» für das Album «Songplay» gekrönt wurde, das er gemeinsam mit Joyce DiDonato eingespielt hatte. Seit 2013 ist er Musical Director des Ryan Opera Center der Chicago Lyric Opera, nachdem er dort zuvor elf Jahre lang als Assistenzdirigent tätig war. Bevor er zur Chicago Lyric kam, war er Assistenzdirigent an der Metropolitan Opera. Craig Terry trat mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern wie Renée Fleming, Susan Graham, Kate Lindsey oder Luca Pisoni auf. Auch als Kammermusiker ist er vielseitig tätig, u.a. mit Mitgliedern des Metropolitan Opera Orchestra, des Lyric Opera Orchestra, des Gewandhausorchesters Leipzig und des Pro Arte String Quartet. Zudem ist Craig Terry Künstlerischer Leiter von «Beyond the Aria», einer Konzertreihe, die vom Harris Theater in Zusammenarbeit mit der Chicago Lyric Opera veranstaltet wird.

WERK

Franz Schubert «Winterreise»

«Komme heute zu Schober, ich werde euch einen Zyklus schauerlicher Lieder vorsingen. Sie haben mich mehr angegriffen, als dieses bei anderen Liedern der Fall war.» So kündigte Franz Schubert seinem Freund Joseph von Spaun die Vollendung einer neuen Komposition für Singstimme und Klavier an. Grundlage dieser schauerlichen Lieder bilden 24 Gedichte von Wilhelm Müller, dessen Gedichte Schubert bereits für seinen ersten Liederzyklus «Die schöne Müllerin» verwendet hatte. Erstmals aufgeführt im kleinen Freundeskreis im Rahmen einer Schubertiade gehört die «Winterreise» längstens zum Standardrepertoire eines Sängers und zählt zu den meistaufgeführten Werken für Stimme und Klavier.

Entstanden ist der Liederzyklus am Ende von Schuberts kurzem Leben im Jahr 1827. Selbst in einer melancholischen Stimmung gefangen, schrieb er im Frühjahr die ersten zwölf Lieder. Erst ein halbes Jahr später nahm er Kenntnis von zwölf weiteren Gedichten, die zur «Winterreise» gehörten. Kurzerhand erweiterte Schubert daraufhin den bereits bestehenden Liederzyklus und komplettierte so sein Meisterwerk.

Ein zusammenhängender Handlungsstrang wird in der «Winterreise» – im Gegensatz zu «Die schöne Müllerin» – nicht angestrebt. Der Zyklus begleitet einen jungen, hoffnungslosen Wanderer, der mit einem gebrochenen Herzen einsam durch den eisigen Winter irrt. Die Zurückweisung durch seine Geliebte entriss ihm sämtliche Lebensfreude, sodass 24 Lieder voller beklemmender Melancholie und nur der Tod als Erlösung zurückbleiben. Die bittere Trostlosigkeit widerspiegelt sich in Schuberts musikalischer Interpretation des Erzählstoffs. Meisterhaft gestaltet er die Stimmungen des Wanderers, die eisige Kälte des menschenfeindlichen Winters und die beklemmende Hoffnungslosigkeit. So lässt sich das Rauschen der kahlen Zweige, die ins Nichts führende Leier des Leiermanns oder das Tropfen der Tränen in der musikalischen Umsetzung wiederfinden.

Der Zyklus endet aus literarischer Sicht offen, das Schicksal des Wanderers bleibt vorerst ungewiss: «Wunderlicher Alter / Soll ich mit dir gehn? / Willst zu meinen Liedern / Deine Leier drehn?» Schuberts Rückkehr zur Grundtonart a-Moll im Schlussakkord dieses letzten Liedes «Der Leiermann» kann jedoch als Besiegelung des Wanderer-Schicksals interpretiert werden.